

Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr.5 | 1.9.1972 | 1.Jahrgang

Dr. Ernst Werner: Fritz Steiner

Der zweite Gedichtband Fritz Steiners, vorerst noch Manuskript, sollte bald gedruckt werden! Der Dichter will ihn "Im Namen des Windes" benennen. Die Freunde der Lyrik haben die "Mittagswende", Steiners ersten Gedichtband, 1971 erschienen, noch in bester Erinnerung und warten schon gespannt auf die Veröffentlichung neuer Gedichte. - Fritz Steiner, Förderungspreisträger des Landes Niederösterreich, hat bisher seine Stärke in der Innerlichkeit gezeigt, im Melos der Sprache und der Leuchtkraft seiner Worte. Seine Gedichte gehen so sehr ins Ohr, daß man versucht ist, sie auswendig zu lernen und immer wieder zu rezitieren. Dazu muß man freilich die Stille suchen ("Über alles lieb ich der Stille urgekelterten Wein". Aus ganzem Herzen). Erfrischend überkommt dem Leser die Gewißheit, daß in dieser Lyrik nichts Gemachtes ist, sondern Werk und Dichter eine ursprüngliche Einheit darstellen. Hier spricht ein Mensch genau so, wie er - und wie wir - das Heute wirklich erleben: etwas erschrocken, manchmal geängstigt von der Naturferne, die Geborgenheit suchend. Steiner aber weist den Weg zur unzerstörten Natur und zum Glauben. "Es geht ein Lied des Trostes den Dingen ein", und er spricht von einem "Heimgang in die hellen Räume der Zuversicht".
Aus diesen Gründen müßten die Lehrer seine Gedichte in den Schulen laut lesen und lernen lassen. Sie sind modern dem Geiste und dem Empfinden nach, kommen aber von der Tradition und dem Volkslied her und sind deshalb verständlich. Man muß kein Kunstkenner sein, um angesprochen zu werden. Wer aber Kunstkenner ist, findet entzückt die heimlichen Anklänge an Matthias Claudius wie an moderne Progressive, wobei Steiners starker eigener Ton tatsächlich nur anklingen läßt.
Über seine künstlerischen Absichten sagt er selbst:
"Mir schwebt eine untrennbare Einheit von Lyrik und Graphik vor, an deren Verwirklichung ich arbeite. Meine künstlerische Betätigung empfinde ich als Auftrag, den ich unter allen Umständen auszuführen habe. Daher möchte ich trotz aller Subjektivität, die auch meinem Werk anhaftet, von einem Großteil meiner Mitmenschen verstanden werden. Für mich gibt es keinen luftleeren Raum, in dem ich zu operieren habe. Für mich gibt es den Menschen, und ich möchte ihn mit mir sich freuen, grübeln und weinen sehen. Ich möchte ihn öffnen für die ewigen Werte, die ich für unzerstörbar halte. - Zu meinen Förderern zähle ich die Dichterin Resl Mayr, die Dichter Fritz Simhandl, Walter Sachs, Wilhelm Szabo und im besonderen Maße Friedrich Sacher. Nicht vergessen seien Prof.Dr. R.Szerelmes und der ehemalige Schuldirektor meines Geburtsortes, Hans Hoffer." -

Biographisches: Fritz Steiner wurde am 4. Jänner 1929 als einziges Kind des Zimmer- und Brunnenmeisters Anton Steiner und der aus dem Sudetenland stammenden Maria Steiner, geb. Benda, in St. Georgen am Ybbsfelde geboren. Schon in den ersten Lebensjahren übersiedelten seine Eltern in das nahe Amstetten, wo er die Volksschule und einige Klassen des Gymnasiums besuchte. Im Jahre 1944 trat er in die Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten ein und maturierte dort 1949. Nach einem Wartejahr wurde er als Lehrer in Neuhofen an der Ybbs angestellt, kam 1954 an die Volksschule Amstetten und wurde schließlich in Amstetten Hauptschullehrer.

1947: Preisgekrönte Teilnahme Steiners an einem Zeichenwettbewerb des Bundesministeriums f. Unterricht (Illustration der Bundeshymne).
1950: Dritter Preis im Wettbewerb "Das beste Jugendlied".
1953: Dr. Rudolf Henz läßt eine Auswahl aus Steiners Gedichten im Rundfunk ausstrahlen. Weitere Rundfunklesungen. Abdrucke in der "Furche".
1962: Nied.österr.Förderungspreis für Dichtkunst.-Abdruck von Gedichten in der Anthologie "Dichtung aus Niederösterreich".
1967: Erster Preis in einem Treatment-Wettbewerb, ausgeschrieben vom Filmring Stuttgart. - Aufnahme eines Liedes (Text und Weise von F.Steiner) in das Liederbuch des Fährmannverlages.- Durchbruch auf dem Gebiet der Graphik mit Ausstellungen in Amstetten, Wien und Wiener-Neustadt.
1971: Herausgabe des Bandes "Mittagswende" dank der finanziellen Hilfe der Stadtgemeinde Amstetten.
1972: Dichterabend mit Prof. Dr. Sacher in Waidhofen a.d.Ybbs (13.4.). - Studio Linz bringt eine Auswahl von Steiners Gedichten in einer eindrucksvollen Lesung (26.4.).

Proben aus dem Manuskript des Gedichtbandes "Im Namen des Windes"

a) Hab ich nicht recht, wenn ich stocke
und dir nicht folgen will ?
Dunkler besprengt deine Glocke,
Sommer, mein Taggefühl

Dunkler kommt es aus deinen
glutheißen Augen auf mich.
Dunkler aus spiegelnden Steinen
und wie ein Hornissenstich.

Bring die Maschine zum Stehen,
die uns vorüberdreht.
Bald fragen wieder die Krähen
nach meinem Herbstgebet.

b) Was wir zurücklassen
Berge von Kot
und die Sehnsucht
nach alternden Dingen,-
das Morgenrot
einer unergründlichen Zeit.
Dies und die Hoffnung -
vor allem die Hoffnung -
daß keiner verlösche
im Dunkel des Todes,
sondern erwache und lebe
- in Ewigkeit.